Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 33 (1979)

Heft: 1-2

Artikel: Aktueller Wettbewerb : "Das Einfamilienhaus in der Gruppe"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-336270

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

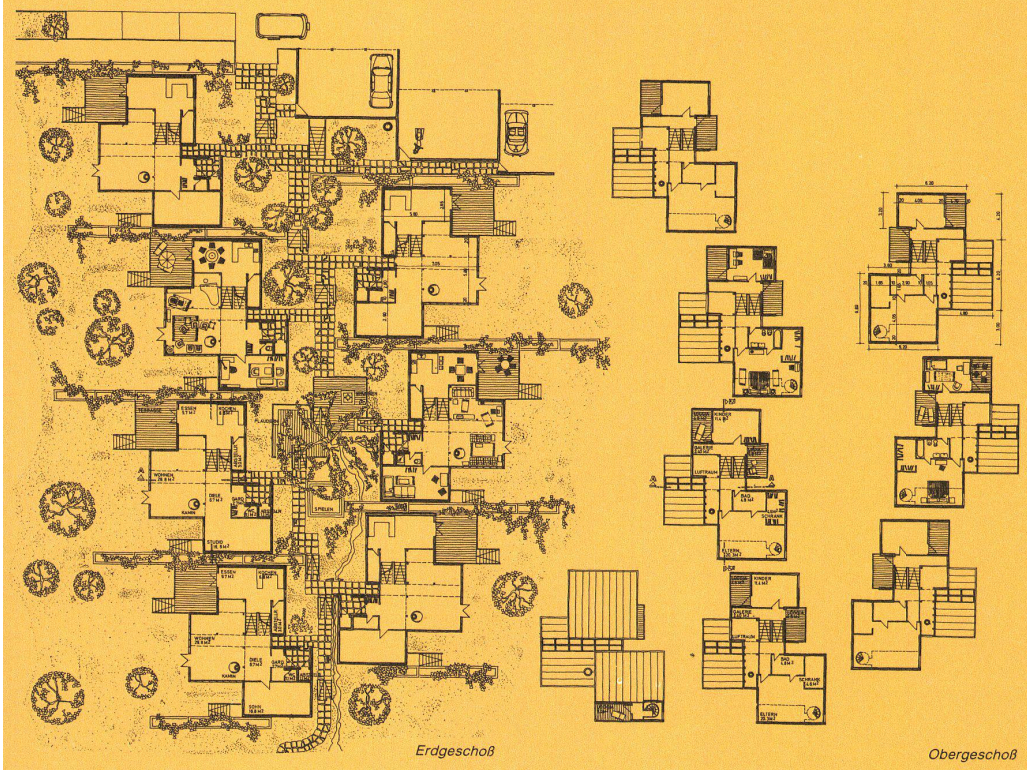
Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

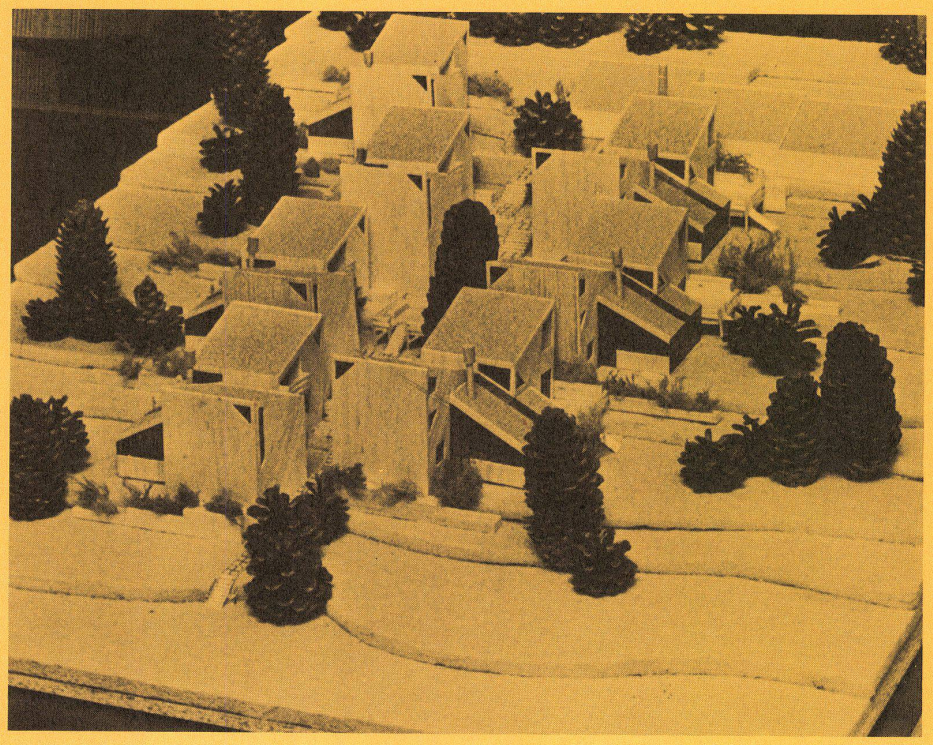
Aktueller Wettbewerb

»Das Einfamilienhaus in der Gruppe«

Veranstalter ist die Bausparkasse Wüstenrot, die ihren Bausparern mit den Ergebnissen dieses für ganz Österreich ausgeschriebenen Ideenwettbewerbes die vielfältigen Möglichkeiten und Vorteile des »Einfamilienhauses in der Gruppe« aufzeigen möchte.



Erdgeschoß *Obergeschoß*



Jury:
Ministerialrat Diplom-Ingenieur Gertrude Köstlbacher (Wien)
Architekt Diplom-Ingenieur Franz Fehringer (Wien)
Architekt Professor Artur Perotti (Linz), Vorsitz
Architekt Ingenieur Magister Helmuth Freund (Salzburg)
Architekt Diplom-Ingenieur Herbert Missoni (Graz)
Architekt Magister Hanno Schlögl (Innsbruck)
Generaldirektor Kommerzialrat Walter Aichinger (Salzburg)
Direktor Doktor Herbert Walterskirchen (Salzburg)

1. Preis
Michael Cede, Innsbruck

Entwurfsidee:

Städtebauliche Ebene:
Angestrebtes Motto: »Dorf im Kleinen«.
Angestrebter Tagesablauf: nachbarschaftlich und kooperativ unter Wahrung der privaten Abgeschlossenheit.
Lösung:
- Situierung der Einfamilienhäuser als Gruppe im gemeinsamen Hof: Kinderspielmöglichkeit (von Küche einsehbar).
- Erschließung der am »Dorfeingang« gelegenen Parkmöglichkeit durch ein System von Fußwegen.

Objektebene:
Erzielung »dörflichen« Charakters durch:
- formale Entscheidungen (Dachschrägen, Dimensionen etc.);
- Entscheidung für Holz als traditionelles, landschaftsnahes Material;
- geeignete Baumassenverteilung: Schaffung einfacher, stereometrischer Gebilde, die eine plastisch geformte Gruppe bilden, welche trotz starker Differenzierung als einheitliches Ganzes begriffen wird.

Bereichsebene:
Kontakt zum Öffentlichkeitsraum (durchgehender Fensterschlitz und Loggia zum gemeinsamen Hof, Sichtverbindung Küche–Kinderspielplatz.
Ungestörte Zurückgezogenheit innerhalb der Intimsphäre.
- Privater Freiraum (Differenzierung in verschiedene Bereiche).
- Verwendbarkeit sowohl für ansprechendes Einzelobjekt als auch für Kombination zur Gruppe.

Jury:
»Die Gruppenbildung ist lebendig und bezogen auf die Verkehrslösung konsequent.
Durch die Anordnung gegliederter Einzelbauten entsteht ein gut proportionierter Gemeinschaftsbereich.
Das Einzelhaus zeigt ein interessantes Raumkonzept. Geschoßversetzung durch Aneinanderfügen von Baukörpern mit unterschiedlicher Funktion. Als nachteilig wird empfunden, daß auf unterschiedliche Familiengrößen und Raumansprüche im angebotenen Raumkonzept nicht eingegangen wird. Das Projekt zeichnet sich durch sein lebendiges Erscheinungsbild, das Tendenzen der amerikanischen Landhausarchitektur auf den alpenländischen Raum mit positivem Ergebnis überträgt, aus.«

Aus dem Programm:

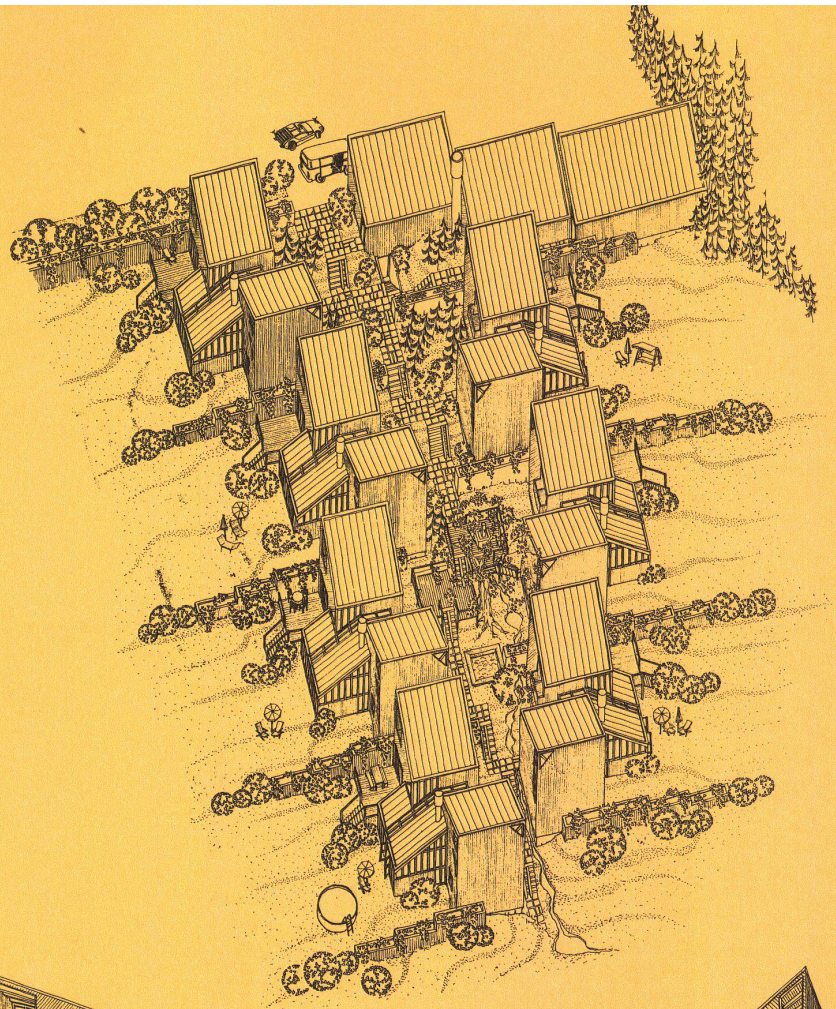
»Auszuarbeiten ist der Entwurf für ein Einfamilienhaus, das in der Gruppe, aber auch freistehend gebaut werden kann. Der Entwurf muß den Wohnbauförderungsbestimmungen des Bundeslandes, in dem das Grundstück angenommen wurde, entsprechen. Ebenso ist selbstverständlich die dort geltende Bauordnung einzuhalten.
Es ist ansonsten dem Wettbewerbsteilnehmer freigestellt, für welche Lage und Art er sich entscheidet (z. B. ebenes oder geneigtes Gelände, offen oder gekuppelt, ein- oder mehrgeschossig etc.). Dies wird jedoch sicher durch den Landschaftstyp beeinflußt werden, der in dem gewählten Bundesland vorherrscht. Es ist mit ein Ziel des Wettbewerbes, zu erforschen, wie weit sich gute Lösungen durch ihren Standort unterscheiden.
Es wird kein Raumprogramm angegeben, der Natur des Einfamilienhauses entsprechend wird aber von den Wohnmöglichkeiten für eine Familie mit 2–3 Kindern auszugehen sein, wobei die mit dem Alter sich mindernden Bedürfnisse Berücksichtigung finden sollen.
Wert zu legen ist auch auf die Wirtschaftlichkeit sowohl bei der Errichtung als auch beim Betrieb der Hausgruppe (bzw. des Einzelhauses). Wirtschaftliche Vorteile einer Gruppierung sollen klar erkennbar und in den Entwurfsgrundlagen ersichtlich gemacht werden.«

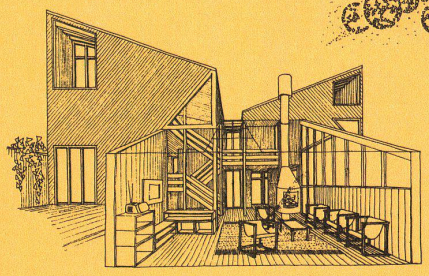
Beurteilt wurden die 64 eingereichten Projekte nach folgenden Kriterien:

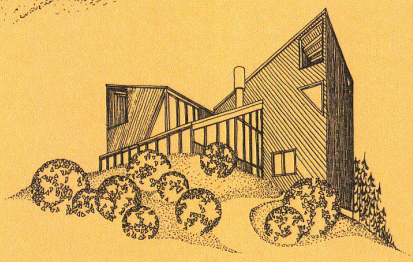
1. Ziel des Wettbewerbes
   - Einzelhaus
   - Gruppe
   - Beispielhaftigkeit
2. Wohnumwelt: Beziehung Einzelhaus–Gruppe
3. Wohnwert der einzelnen Einheiten
4. Formale und technische Konzeption
5. Wirtschaftliche Aspekte.

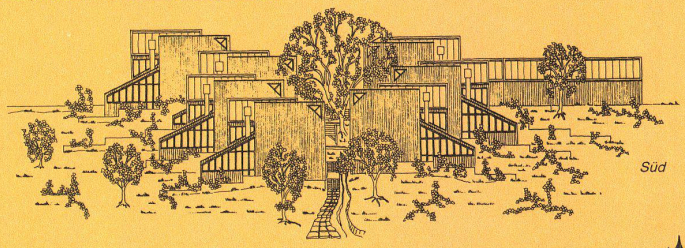
Weiteres Vorgehen:

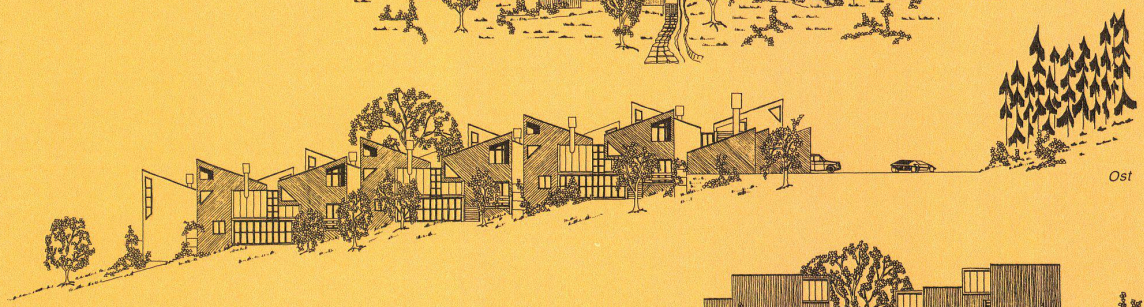
Die Bausparkasse ist überzeugt, daß dieser Wettbewerb mit seiner ganzen Fülle von Ideen richtungsweisend für den Wohnungsbau in Österreich sein könnte. Um möglichst breit über die aufgezeigten Alternativen zu den konventionellen Wohnformen – freistehendes Einfamilienhaus, Reihenhaus, Wohnblock – zu informieren, wird die Bausparkasse mit den prämierten Arbeiten eine Wanderausstellung durchführen, die ab Januar 1979 von Wien ausgehend in ganz Österreich gezeigt werden soll. Es wird eine Dokumentation über den Wettbewerb verfaßt, die an Gemeinden, Politiker und Wohnbaugesellschaften verschickt und Teil einer Informationsschrift für Bauherren sein wird. Es soll versucht werden, Projekte dieses Ideenwettbewerbs zu realisieren.

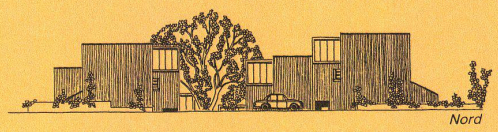












2. Preis
Albert Wimmer + Partner Roland Jiptner, Wien

Entwurfsidee:

Die Idee entstammt den täglich artikulierten Bedürfnissen junger Eheleute an den Architekten, doch alternative Wohnformen zum »unerschwinglichen« Einfamilienhaus sowie zum anonymen Mehrfamilienhaus zu entwickeln.

Aus finanzieller und organisatorischer Sicht wurden dem Entwurfskonzept des Einzelhauses folgende Zwangspunkte auferlegt:

- Die Realisierung muß im Rahmen der Wohnbauförderung möglich sein.
- Der Grundkostenanteil ist möglichst nieder zu halten.
- Bereits im Entwurfsstadium ist mit einer Baufirma zusammenzuarbeiten, um sparsam konstruieren zu können. Für den Entwurf liegt eine exakte Kostenschätzung vor, die im Zuge der Auwahl der Baumaterialien zu ermitteln war.

Der Entwurf zeigt anhand verschiedener Gelände- und Gruppensituationen den Spielraum der Gestaltung auf. Der Grundtyp ist ein Winkelhaus, womit eine Form gewählt wurde, die sehr »Einfamilienhaus« ist.

Daß Individualität trotz Gruppierung unter Genuß der erläuterten Vorteile voll erhalten bleibt, soll der Entwurf eindrücklich erläutern.

Jury:

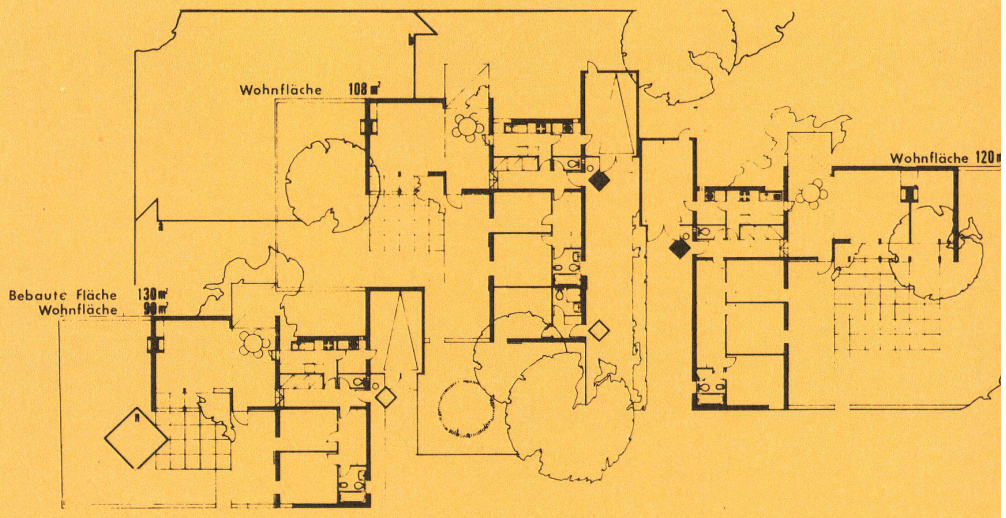
»Das vorliegende Projekt zeigt Details der vielfältigen Möglichkeiten der Gruppenbildung mit einem variierten Hakenhaustyp.

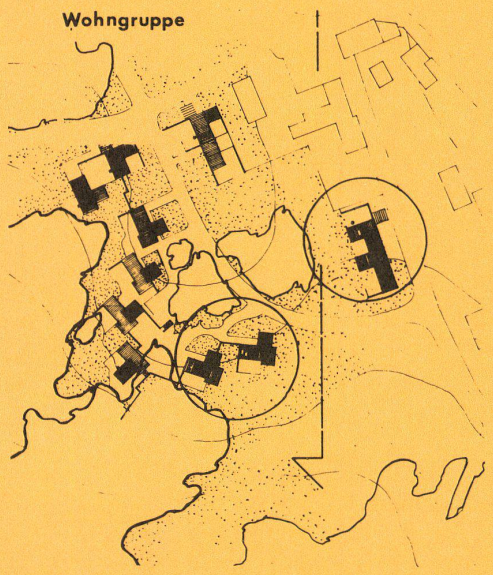
Dabei wird mehr Wert gelegt auf die Kombination der einzelnen Hausformen und deren Einbindung in das Gelände als auf die detaillierte Durchbildung der darin entstehenden gemeinsamen Bereiche.

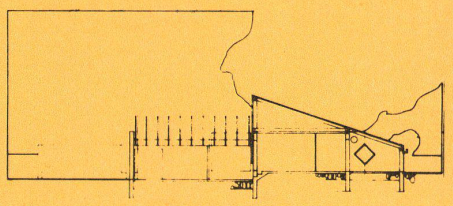
Das Einzelhaus ist sehr gut gelöst. Hervorzuheben ist die beispielhaft gelungene Dorferweiterung mit einer guten Lösung des öffentlichen und der privaten Bereiche. Der Wohnwert ist bei allen gezeigten Varianten gut.

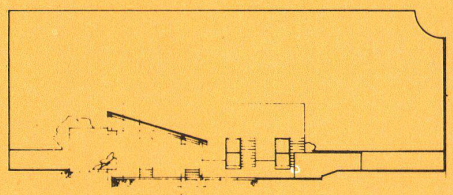
Die in den Plänen M 1:100 dargestellte Gestaltung ist von ausgezeichneter Qualität. Sowohl hinsichtlich der formalen als auch der technischen Konzeption wird mit einfachen Mitteln viel erreicht.

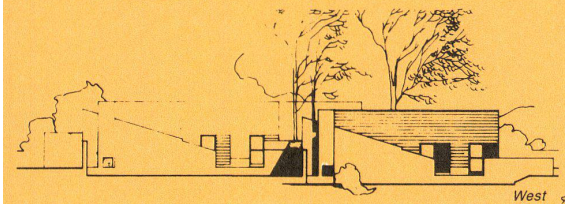
Eine durchschnittlich gute Wirtschaftlichkeit erscheint gewährleistet.«

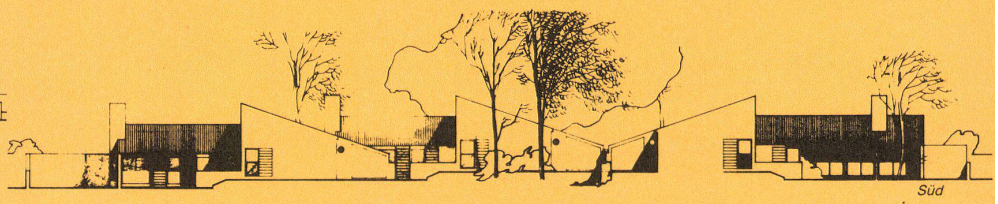


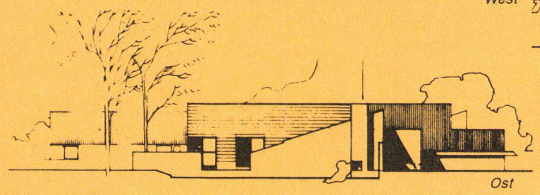


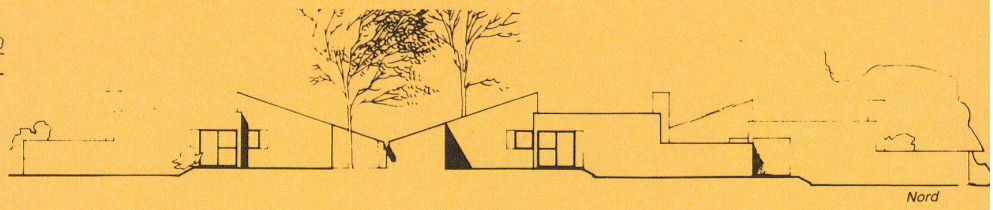


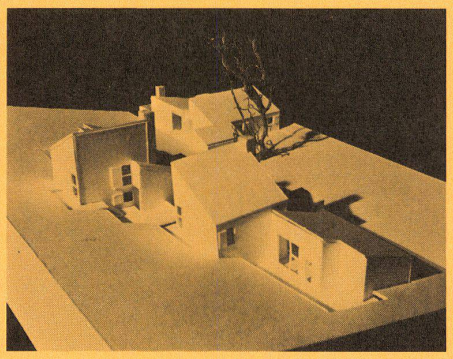


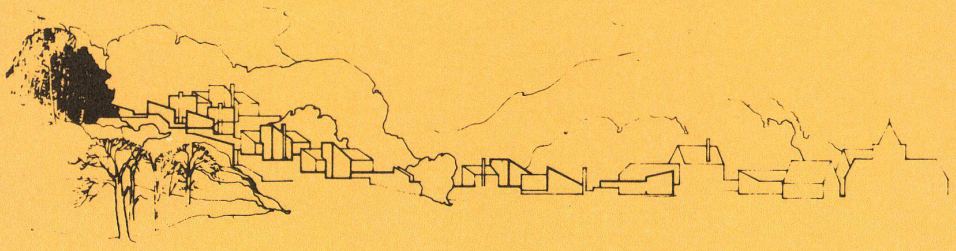












3. Preis
Alfred Neuner, Elsbethen

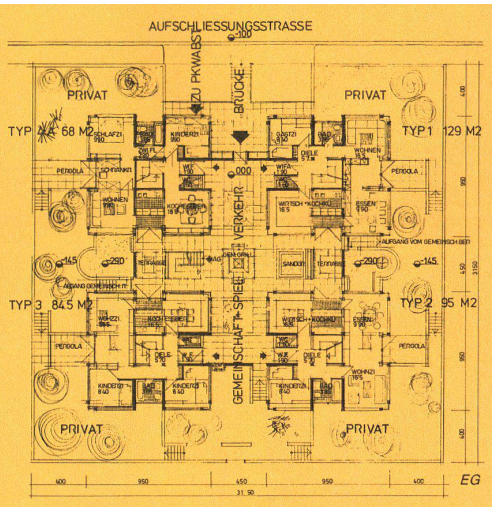
Entwurfsidee:

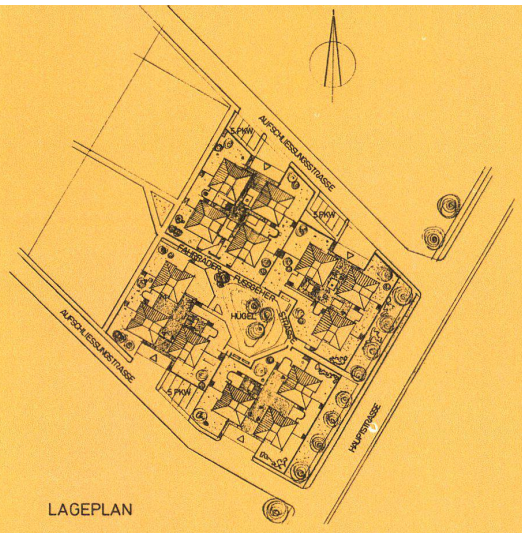
Die Grundidee besteht darin, mehrere Häuser gleicher Art, mit der Möglichkeit der inneren und äußeren Variierbarkeit, z. B. Grundriß, Eingang, Dachrichtung, so miteinander zu kombinieren, daß gemeinsame und private Bereiche entstehen können. Selbstverständlich sind damit die Forderungen nach Einsichtverwehrung in die Privatbereiche, aber auch die der Kommunikation in Gemeinbereichen einschließlich von Sichtverbindungen zu diesen zu erfüllen. Durch den Bau sollen möglichst viele Gemeinsamkeiten zum Vorteil der Bewohner ermöglicht sein.

Aus dieser Idee heraus entwickelte sich eine Hausform mit einem zentralen Stiegenhaus in quadratischer Form.

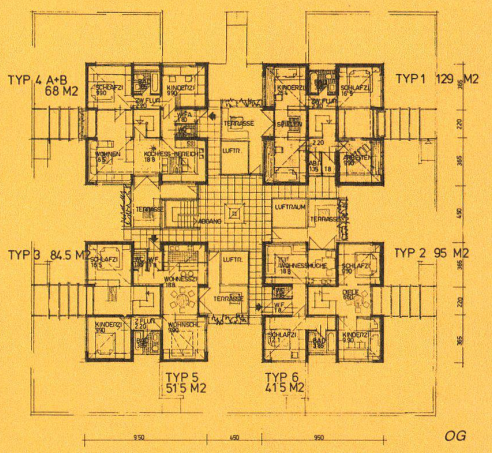
In der Gruppe werden die Einzelhäuser so zueinander in Beziehung gebracht, daß die zur Gruppenform genannten Entwurfsforderungen erfüllt werden.

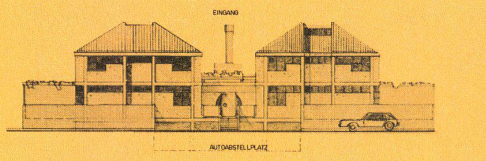
Durch die Einführung einer Terrasse über dem gemeinsamen Zentralbereich und einer Stiegenverbindung von der Keller- über die Eingangs- zur Terrassenebene ist die Teilung des Einzelhauses in verschieden große Wohneinheiten von 41 bis 95 m² möglich.



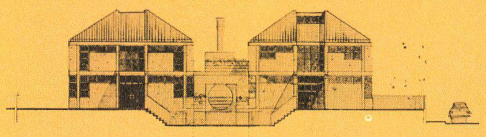


LAGEPLAN

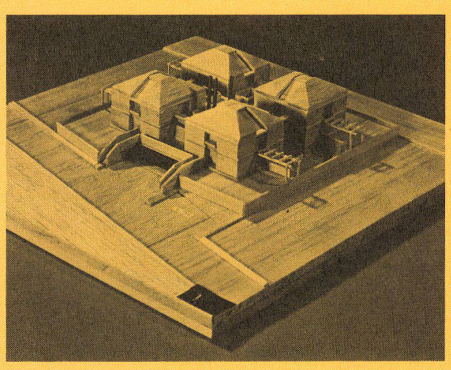


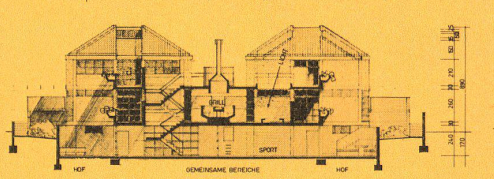


STRASSENANSICHT

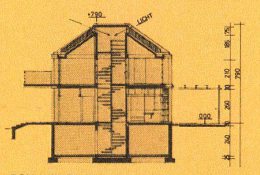


SEITENANSICHTEN

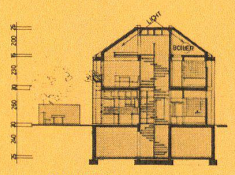




SCHNITT HOFANSICHT



SCHNITT DURCH EINGANG 1

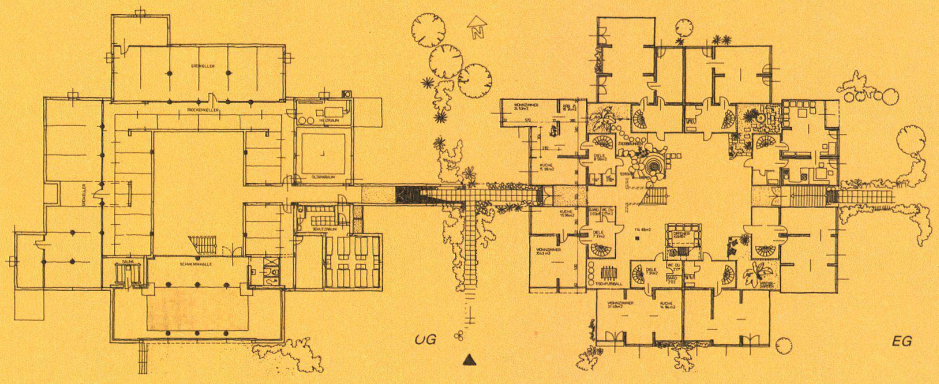


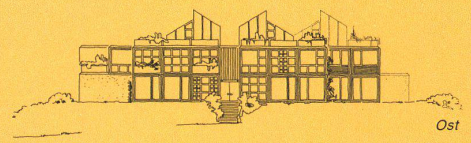
SCHNITT 2

Anerkennungspreis:
Fritz Matzinger, Linz

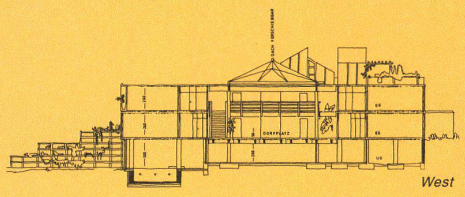
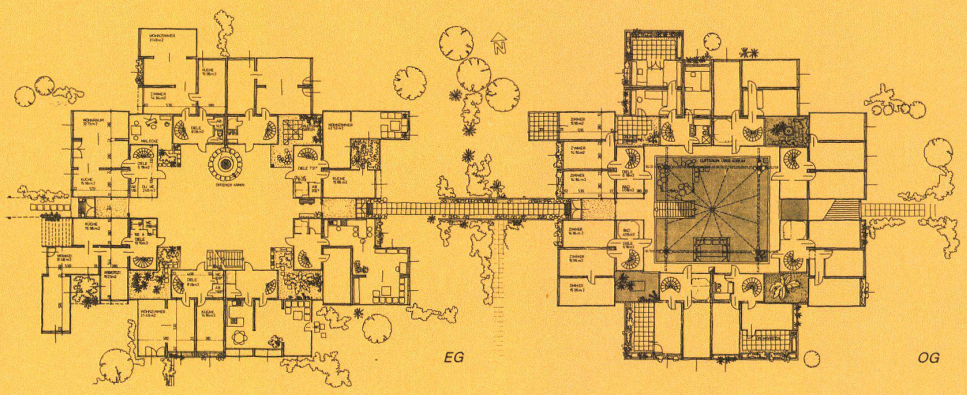
Jury:

»Das Ziel des Wettbewerbs wird hinsichtlich der Einzelhausforderung nicht erreicht. Die Jury anerkennt den Wert der Lösung der Gruppe.« Obwohl das Projekt mit dieser Begründung im ersten Rundgang ausgeschieden worden war, erhielt es einen der neun Anerkennungspreise.





Ost



West